

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 14

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

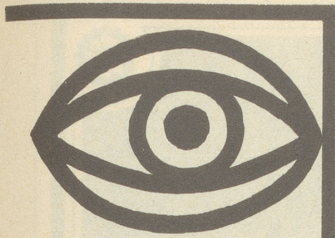
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Das Zitat

(vor der Berner Kunsthalle zu zitieren)

Es ist nicht wahr, was man gewöhnlich behaupten hört, daß das Publikum die Kunst herabzieht; der Künstler zieht das Publikum herab, und zu allen Zeiten, wo die Kunst verfiel, ist sie durch die Künstler gefallen.

Schiller

Bundesratsreise

Bundesrat Willy Spühler wird im April nach Bukarest reisen. Nachdem schon Bundesrat Gnägi einmal in Moskau war, ist es gut, daß jetzt auch ein sozialdemokratischer Landesvater in den Osten geht, vom Land der kalten Sozialisierung ins Land der neu erwachten Liberalität!

Basel

Die Basler sind beunruhigt, weil Franzosen im Leimental eine Autorennbahn erstellen wollen. Natürlich spekulieren die Initianten auf den Besuch der Städter. Wir finden diese Autorennbahn in der Stadtnähe gar nicht beunruhigend. Denn wie man früher Stadtkinder aufs Land führte, um ihnen Kühe zu zeigen, wird man mit ihnen bald nach der Autorennbahn pilgern, um ihnen zu beweisen, daß Automobile nicht nur in den Straßen stehen, sondern auch wirklich fahren können ...

Autofriedhöfe

In der Schweiz wurden die Autowracks offiziell gezählt: Es sind deren 34 000, die das Landschaftsbild verschandeln. Aber die meisten Menschen haben gar keine Zeit, die Verschandelung wahrzunehmen. Sie sind am Steuer ihrer eigenen zukünftigen Autowracks zu sehr damit beschäftigt, so rasch wie möglich für eine weitere Verschandelung zu sorgen.

Menschenrechte

Die schweizerischen Naturisten-Organisationen beantragen der Arbeitsgruppe für die Totalrevision der Bundesverfassung, die «gottgegebene und naturgewollte menschliche Nacktheit» als verbrieftes Menschenrecht in die Bundesverfassung aufzunehmen. Ist gar nicht nötig! Die Naturisten sollen nur warten, bis die neue Finanzordnung kommt! Dann wird die Nacktheit nicht nur gott- und naturgewollt, sondern auch fiskusbedingt sein.

Bern

Im Parlament regte ein Nationalrat an, bei der Ausgabe von Lernfahrausweisen inskünftig in die Dienstbüchlein Einsicht zu nehmen, damit «physisch oder psychisch» Nichtgeeignete zum vornehmern dem Straßenverkehr ferngehalten würden. Bundesrat Gnägi erteilte dem Herrn eine Antwort, in welcher von Menschenwürde und Arztgeheimnis die Rede war. Gut so. Das Volk verlangt von den Parlamentariern ja auch kein Zeugnis für die Gesundheit ihres Menschenverstandes.

Italien

In Italien wurde ein Schweizer zu einem Jahr Gefängnis (begnadigt), nachdem man ihm zuerst fünfzehn Monate aufgebremmt hatte. Wegen Beleidigung der italienischen Nation während eines Fußball-Länderspiels! Auf wie viele Jahre müßte wohl der Nebireporter ins Kittchen wandern, wenn er seinem Zorn über das stupide Urteil an dieser Stelle jetzt freien Lauf ließe?

Erfindungen

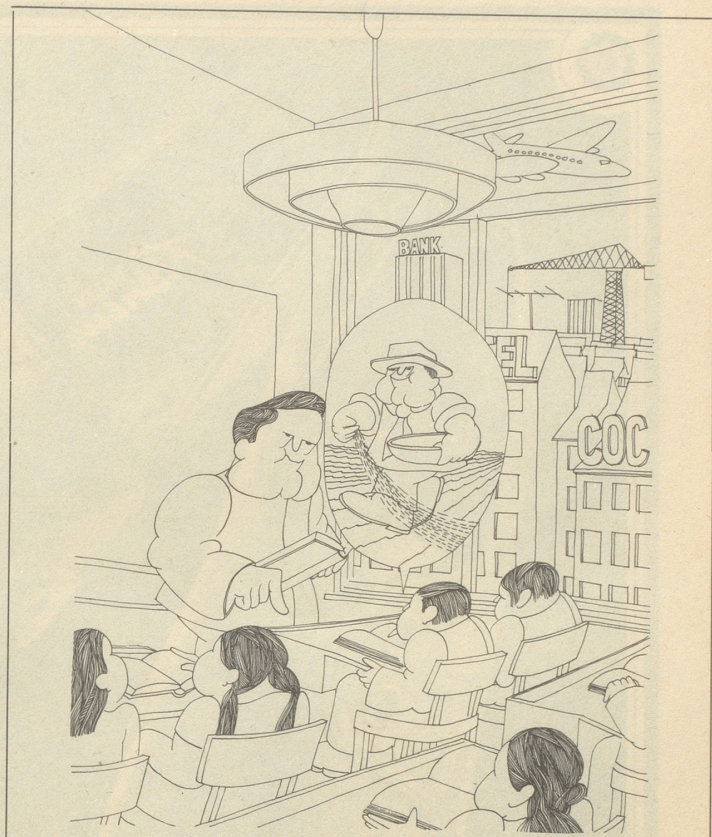
Wie einst die Russen sunen, so zwitschern jetzt die Pekingesen. Der Fußballsport, so verkündet die «Rote Garde», sei vor haargenau 4667 Jahren in China erfunden worden.

Sport

Der Olympia-Zeus Brundage fordert die Abschaffung der Olympischen Winterspiele, weil sie in ihrer derzeitigen Aufmachung zu gigantisch seien. Wenn die Winterspiele wirklich verschwinden, hat der große Charles mit seinem Grenobler Gigantismus, Chauvinismus und Killyismus wieder einmal etwas vor der Zerrüttung gerettet.

*

Der Bundesrat will übrigens die Kandidatur der Schweiz für die olympischen Winterspiele 1976 oder 1980 unterstützen und sogar Truppen zur Verfügung stellen, sofern sie nicht Pisten herrichten müssen. Wie die Sache jetzt steht, müßten wir allerdings die Truppen und ihre Haubitzen, Raketen und Panzer eher brauchen, um gegen den harten Schädel von IOC-Boss Brundage anzurennen.



Es gibt in Schweizer Schulen immer noch Lesebücher, die den Kindern längst vergangene ländliche Idylle vorgaukeln.

Das ist allerdings ein schrecklicher Anachronismus in einer Zeit, da bald auch das Gedankengut nicht mehr vom Lehrer, sondern von einer Maschine ausgesät wird ...



Telegramme

BERN: UNGEZÄHLTE PARLAMENTSVORSTÖSSE. IM LAND: 34000 AUTOWRACKS. WOHIN MIT DEM BLECH?

NATURISTEN FORDERN RECHT AUF NACKTHEIT. FLIESST NOCH NICHT GENUG BLUTT?

394 MILLIONEN FÜR MILCHVERWERTUNG. AUCH DIE MOLKEREI LÄUFT...

BUNDESHILFE FÜR WINTEROLYMPIADE! GEHT ODER KOMMT GELD DURCH DIE LATTEN?

RUSSLAND-CHINA-STREIT. HINTER MARX: DAS KAPITAL!

DAE